

Miniaturbahnen

Die führende deutsche Modellbahnzeitschrift



MIBA-VERLAG

NR. 15 / BAND IX 1957

NÜRNBERG



Das „corpus delicti“ – etwas vergrößert!

Kleines Verkehrszeichen-Quiz

Mit scharfem Blick spähe ich einher,
Entdeck' dabei das „Grand Malheur“!
Auf Seite vier-neun-fünf des Jahrgangs IX
Da muß bestimmt ein Fehler „seun“!
An jener Straße ganz links oben
Wird mancher Autofahrer toben.

Denn dieses Zeichen  ist zu seh'n,
Es müßte hier ein solches  steh'n!

Friedrich Domnick, Bonn

Herr Domnick aus Bonn vermeint also, auf dem netten Bildchen einen kleinen Fehler entdeckt zu haben. Es wäre nun einfach, gleich mit dem nächsten Satz die Antwort zu geben, ob Herr Domnick oder Herr Dr. Raab, der Erbauer jener Anlage, recht hat. Wir wollen die Sache spannender machen, und zwar gab den Anstoß hierzu die Debatte, die sich dieserhalb innerhalb unseres Verlags erhob. Uplötzlich schieden sich die Geister und bald wußten wir überhaupt nicht mehr, wer nun recht hat und wer nicht. Wir haben natürlich eine Klärung erreicht, aber dieses kleine Intermezzo brachte uns auf den Gedanken, Ihnen eine kleine Familienunterhaltung zu bereiten. Seien Sie bitte kein Spielverderber, sondern machen Sie dieses kleine Quiz mit.

Um keine Mißverständnisse aufkommen zu lassen, stellen wir fest, daß es sich dort hinten auf dem fraglichen Bild um eine eingleisige Strecke handelt, was vielleicht auf der Druckwiedergabe nicht so ohne weiteres zu erkennen ist. So, und nun beantworten Sie bitte folgende Fragen:

A.) Vorausgesetzt, daß man Herrn Dr. Raab recht gibt:

1. Stimmt das Zeichen oder müßte ein anderes dort stehen?
2. Steht dieses (oder das andere) Zeichen an der richtigen Stelle oder nicht?
3. Fehlt noch etwas oder nicht?

B.) Wenn man Herrn Domnick recht gibt:

1. Stimmt das Zeichen oder müßte ein anderes dort stehen?
2. Steht dieses (oder das andere) Zeichen an der richtigen Stelle oder nicht?
3. Fehlt noch etwas oder nicht?

Damit keiner der Quiz-Teilnehmer hinterher seine ursprüngliche Meinung „zerreden“ kann, wird jede Antwort aufgeschrieben. Eine Zuhilfenahme eines Verkehrsbüchleins ist natürlich nicht statthaft! – Und nun viel Vergnügen! Die Auflösung finden Sie „irgendwo“ in diesem Heft.

„Mittschiffs“ Tender . .

. . . befindet sich hier der „komische Kasten“ (Zugführerkabine), was die neuere Ausführung darstellen soll. So meint auch Herr Hildebrand Hahn aus Iserlohn, der (etwas knapp) „schnappschuß“, und zwar auf dem Bahnhof Herne.





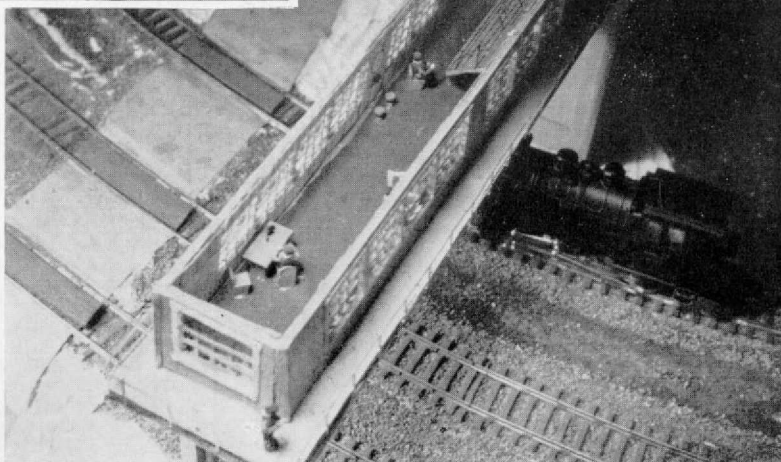
Nicht nur Herr Casanova ist auf den Gedanken gekommen, das H0-Stellwerk mit dem nötigen Miniaturgleisbildstellisch zu versehen, sondern auch

Herr Dr. E. Andreas, Meppen/Ems

der den „Tisch“ zwar nicht beleuchtete, aber immerhin minutiös nachgestaltete und in seinem H0-Brückenstellwerk unter „Dach“ und Fach brachte.



Casanova, Berlin



Fertig im Handumdreh'n:

Sie meinen, so etwas wäre zu schwer zum Nachgestalten? – Irrtum, das ist überhaupt nicht schwer, falls man über einen Fotoapparat verfügt! Und der Clou dieser raffinierten Stellwerks-Inneneinrichtung: der Miniatur-Gleisbildstellisch zeigt sogar justament Ihren speziellen Gleisplan! – Aha, jetzt werden Sie wohl doch neugierig? Nun, bitte sehr:

Zeichnen Sie Ihren Bahnhofs-Gleisplan auf ein Blatt Papier und zwar am besten schematisch und in der erforderlichen Vergröße-

Gleisbildstellisch en miniature im Miniatur-Stellwerk

rung. Dieser Plan wird dann fotografiert, der Film entwickelt und das Negativ stellt Ihren „Gleisbildstellisch en miniature“ dar. Er ist noch nicht ganz fertig, denn er muß erst noch von hinten mit rot- und gelbfarbigem Transparentpapier beklebt werden. Diese „Tafel“ bildet den Abschluß eines lichtdichten Kästchens, in dem eine schwachbrennende Birne steckt und den Miniatur-Stellisch von unten beleuchtet.

Fahrplan und Schilder lassen sich übrigens in ähnlicher Weise herstellen.

Heft 16 ist ab 18. Dezember bei Ihrem Händler!

Meine liebe, kleine 3 Etagen-Anlage

Nachdem ich meine alte Anlage fortgeworfen hatte, machte ich mich – nach genauem Studium der MIBA – an den Aufbau einer neuen. Voraus ging selbstverständlich erst einmal die Festlegung der Trasse im Maßstab 1:50. Bei einer Skizze und einem Gleisplan blieb es beileibe nicht, denn es sollte ja allerlei „drauf“, nochzumal wir beschränkt sind (mit dem Platz). Und das Resultat? – Siehe Gleisplan und Fotos!

Die Größe der Anlage ist – wie schon angedeutet – bedingt durch die geringe Geräumigkeit meines Zimmers, d. h. des Wohnzimmers. Außer ein paar Möbeln sollte ja auch noch Frau und Kind darin Platz haben, und es ist ein Glück, daß wir 3 nicht nur schlank, sondern noch schlanker sind

(was mitunter also auch seine Vorteile hat!), und da die Anlage sich ebenfalls dünn zu machen hat, wird sie in einem Schrank klappbar untergebracht (Abb. 2/3). Zwei Platten von je 1,10 m x 1,10 m werden in der Mitte durch zwei Eisengewindeschrauben zusammengehalten und zwecks Klappbarkeit mit einem Eisenrohr versehen, das die Stabilität noch erhöht. Die beiden Platten erhielten in der hinteren Hälfte ein ziemlich kreisrundes Loch, um eventuelle „Unfälle“ und Entgleisungen besser beheben zu können, eine Maßnahme, die sich in der Praxis nicht schlecht bewährt hat.

Die zweite darüberliegende Platte, die die Landschaft des Hügels aufnimmt, besteht ebenfalls aus Sperrholz, aber aus 8 mm starkem. Das gesamte

Abb. 1
Die Anlage im Rohbau. Die Gleistrasse besteht aus 3 mm-Sperrholz, das auf Klötzchen geleimt ist.

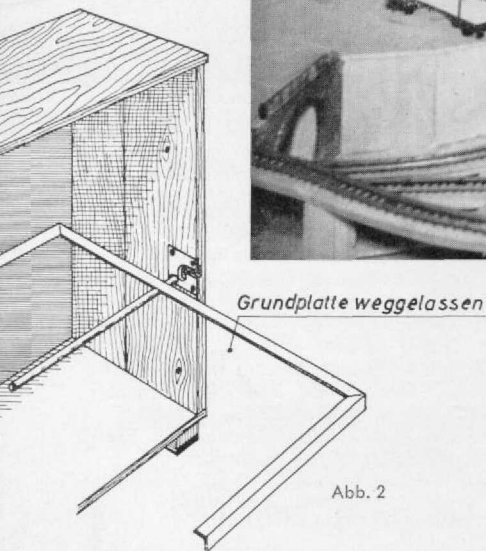
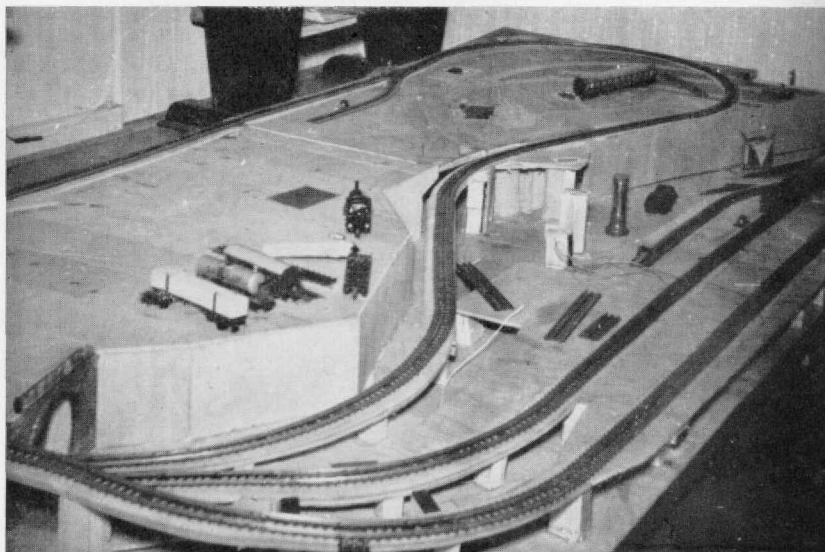


Abb. 2

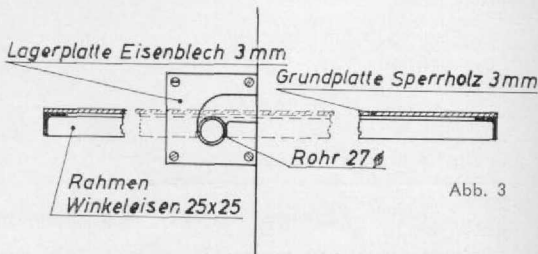


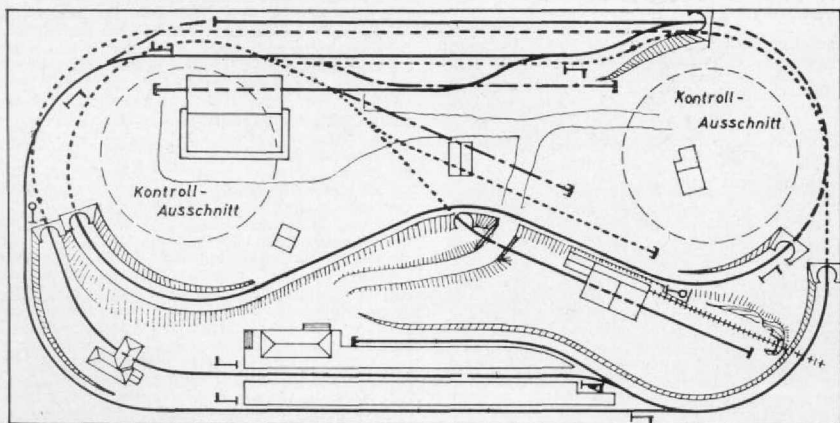
Abb. 3



Abb. 4. „Steinsau a. d. Hügel“ — Totalansicht der „3 Etagen-Anlage“.

Gleis ist auf Schaumgummi verlegt. Da die Anlage jedoch um 90° gekippt wird, mußte es wohl oder übel stellenweise angeschraubt werden, was zwar die angestrebte Geräuschdämpfung etwas aufhebt, aber auf der anderen Seite das Auswechseln irgend eines Gleisstückes oder einer Weiche wiederum erleichtert.

Die Gliederung der Anlage in 3 „Etagen“ war wegen der „kleinen Größe“ erforderlich. Dabei legte ich den Bahnhof „Steins-au (nicht Stein-sau) an der Hügel“ auf 55 mm über NN. (NN ist der Grundrahmen und außerdem wohne ich ebenfalls nicht in „Gros-sauheim“, sondern in „Groß-auheim“!). Ein Gleis führt von hier zur oberen Platte auf 110 mm



Geplante Erweiterung: - - - - -

Abb. 5. Streckenplan im Maßstab 1 : 20.



Abb. 6. Stellwerk Steinsau-West, davor eine Signal-Auslegerbrücke.



Abb. 7. Unter der Straßenbrücke durch — zum Marmorkieswerk.

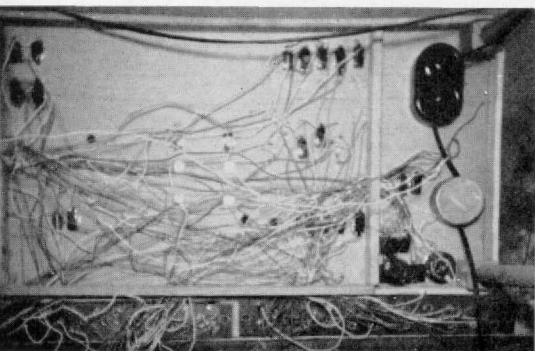


Abb. 8. „Das Gegenstück zu Miba 10/VIII, S. 396“, wie Herr Gänge selbst spöttelt (wobei wir ihm höflicherweise nicht widersprechen wollen . . . !)

über NN und zwei Gleise gehen abwärts auf NN (gut zu sehen auf der Abb. 1). Ein weiteres Gleis führt direkt von NN über eine ca. 50%ige Steigung zur oberen Plattform (Gleisstrecke Mitte Abb. 1). Letztere enthält das Straßendorf „Steinsau“ und einen Güterschuppen sowie ein Ausweichgleis. Der Bahnhof – auf 55 mm über NN (Abb. 1 rechts) – enthält zwei Durchgangsgleise und ein Stumpfgleis zur Aufnahme eines Triebwagens. Die Höhe NN weist außerdem ein Marmorkieswerk auf, über das gesondert zu berichten sein wird. Der nicht sichtbare Teil von NN, also der Teil unter dem Dorf, ist mit einem Ausweich- und Überholgleis sowie (vorerst) einem Abstellgleis ausgestattet, das noch durch zwei weitere erweitert werden soll. Alle drei Gleise sind abschaltbar sowie mit Entkupplungen ausgerüstet. Die Abstellgleise sind natürlich nur aus zeitgemäßen „Atombombenkriegsluftschutzerwägungen“ heraus unterirdisch untergebracht, der Platzmangel war von zweitrangiger Bedeutung!

Bei der Verdrahtung der einzelnen Artikel ging ich von der Erwägung aus, daß evtl. auftretende Störungen leicht gefunden werden müssen, insbesondere nachdem das Stiehpult ja von der Anlage getrennt werden muß. Zu diesem Zweck ist eine dreiteilige Steckerleiste vorgesehen worden, die vorerst im Selbstbau erstellt wurde und später durch Industriematerial – 36fach Kupplung und Stecker, mindestens 3 Stück – ersetzt werden soll.

Es ist dabei verwendet worden:

Blaues Kabel für den positiven Fahr-Gleichstrom

Weißes Kabel für Gleichstrom-Rückleiter

Rotes Kabel für Wechselstrom „positiv“

Gelbes Kabel für Wechselstrom „minus“

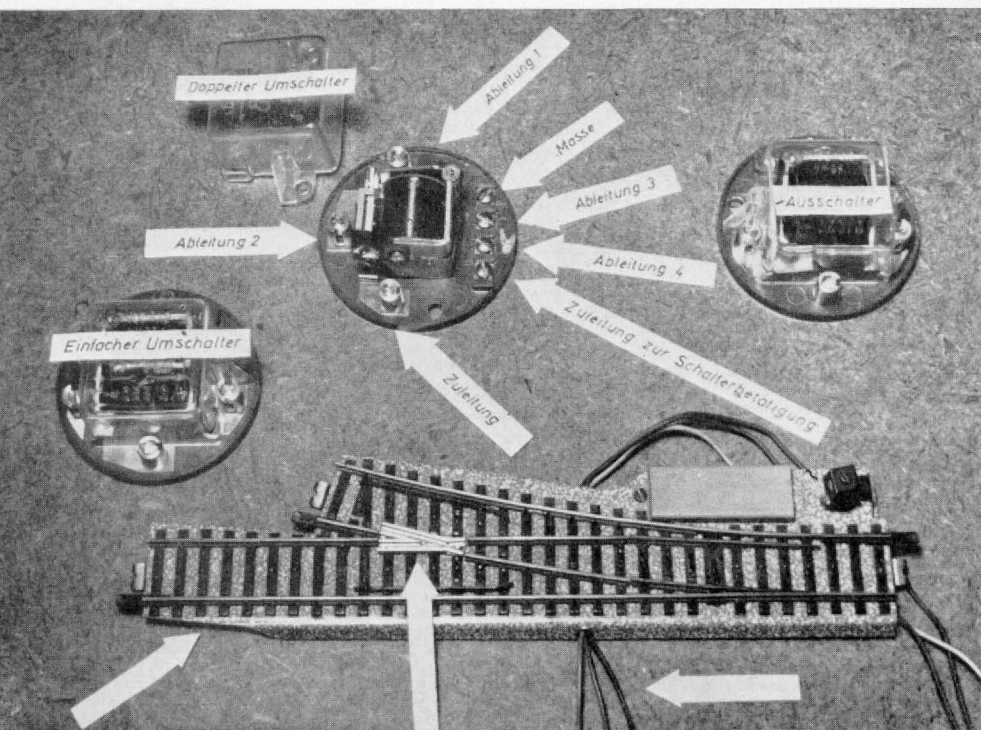
Grünes Kabel für Wechselstrom „minus“ zur Relaissteuerung

Graues Kabel für Gleichstrom + und – für mechanische Signale, da diese Farbe von Trix für die mech. Signale in genügender Menge mitgeliefert wird.

Der Betrieb soll zum Teil mit wenigstens 3 Loks (vielleicht auch 4, ohne Oberleitung) vollautomatisch durchgeführt werden. Die Ausgangszugbeeinflussungen sind wechselweise durch Faller-Relais gesteuert; das auf der rechten Seite liegende, eingleisige Stück zwischen Bahnhof Steinsau und der im Tunnel liegenden Ausweichstelle ist durch ein sog. Hauptrelais idiotischer gesichert worden (natürlich für mich, für wen denn sonst?). Auch bei Handbetrieb ist eine Ausfahrt aus keinem der vier Gleise möglich, wenn sich ein Zug auf der Strecke befindet.

Zur Erreichung der erforderlichen Stromstöße zur Schaltung der Relais habe ich aus den Trix-Gleisstücken „703“ und „706“ Kontaktgleise gefummelt, indem ich an den Mittelleiter einen Draht angelötet habe, der zum Relais führt. Dasselbe ist bei den Trenngleisen (Zugbeeinflussung) „701“ und „704“ vorgenommen worden. Schaltung arbeitet einwandfrei, zumal die Faller-Relais sehr empfindlich und trotzdem robust sind. (Ein Konstruktionsfehler führte einmal dazu, daß ein Kontaktgleisstück das Relais „heizte“, im wahren Sinne des Wortes. Nach Behebung des Fehlers arbeitete es nach dem Erkalten ungestört weiter.

Zum Lok- und Wagenpark wäre noch zu sagen, daß er zur Zeit noch nicht sehr groß ist. Er soll einmal umfassen – noch nicht vorhandene Loks in () –: 751 – 753 – (755) – (761) – (760) und bis Weihnachten noch (759). Dieser letzte Triebwagenzug ist für das Stumpfgleis im Bahnhof Steinsau bestimmt. Der Wagenpark wird laufend erweitert. Von der Fa. Sommerfeld läuft die „Kö“ und soll später noch laufen die „V 80“ (womit die bekannte Diesel-lok und keine „Vergeltungswaffe“ gemeint ist . . . !)



Ein kleines Sortiment ELTAKO-Schalter. Die Anschlußmöglichkeiten des doppelten Umschalters sind durch Papierföhnchen veranschaulicht. Die unbeschrifteten Pfeile kennzeichnen die Änderungen, die Herr W. an den Märklin-Weichen vorgenommen hat. Einmal ist sie als Stopweiche nach dem Fleischmann-System umgebaut, wozu eben die ELTAKO-Schalter erforderlich sind. Als Zweites wurde das Herzstück durch ein metallenes der Firma Thorey ersetzt und darüber hinaus hat Herr W. auch noch den Gleisbettungskörper „beummelt“, um eine neue Variationsmöglichkeit mit den Märklin-39-Weichen zu erhalten.

Sie fragen - wir antworten!

**Was sind
ELTAKO-Schalter!**

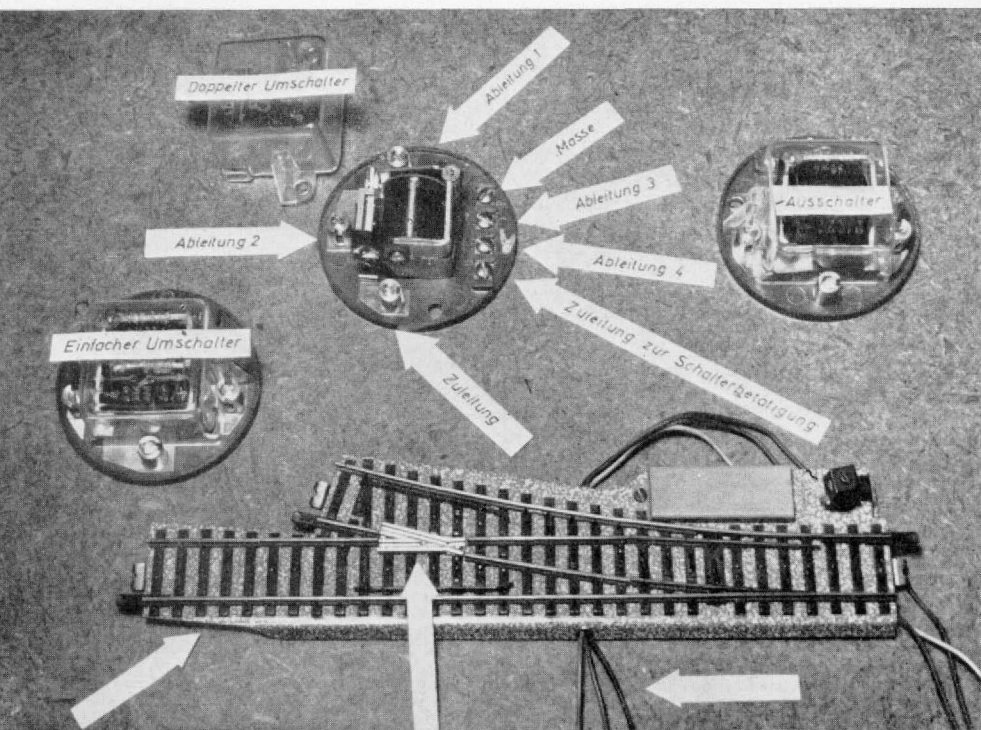
„... Da ich meine Weichen selbst baue, mich aber in elektrischen Dingen wenig auskenne, bitte ich Sie mir mitzuteilen, von wo ich die in MIBA Heft 10|IX, S. 373 genannten ELTAKO-Schalter beziehen kann und wie dieselben funktionieren. Ebenfalls würde mich der Preis derselben interessieren, da gerade dieser für einen Modellbahnergeldbeutel nicht ohne Bedeutung ist ...“

J. W., Neumarkt.

Wie schon oft, kommt uns auch diesmal der Zufall zu Hilfe: Gerade vor wenigen Tagen gab Herr Waffenschmidt mit den besagten ELTAKO-Schaltern beim Verlag ein kurzes „Gastspiel“. Zugegeben, diese Schalter machen einen verdammt soliden und exakten Eindruck und ebenso zugegeben, der Preis ist ebensowenig von Pappel! Der Ausschalter kostet 8.50 DM, der einfache Umschalter 12.- DM und

der doppelte Umschalter ... nein nicht das Doppelte, sondern 16.- DM. Also wie gesagt: Wenn wir im Toto gewinnen, kommen nur noch solche ELTAKO-Schalter her! Spaß beiseite! Die Dinger sind ihren Preis wert! Fehlschaltungen kommen auch nicht vor, wie wir uns überzeugen konnten. Eine am Anker angebrachte Klinke betätigt eine Wippe, welche die einzelnen Kontakte hebt und senkt und somit die einzelnen Stromkreise ein-, aus- oder umschaltet. Die Anschlußmöglichkeiten eines doppelten Umschalters ersehen Sie übrigens aus der Abbildung. Betätigt werden die Schalter mit 8 Volt Wechselstrom.

Und die Bezugsquellen? – Wenn nicht im Fachhandel erhältlich, können Sie sich getrost an Herrn Carl Waffenschmidt in Neckarsulm wenden. Er betreibt dort in der Marienstraße 3 ein Elektrogeschäft.



Ein kleines Sortiment ELTAKO-Schalter. Die Anschlußmöglichkeiten des doppelten Umschalters sind durch Papierföhnchen veranschaulicht. Die unbeschrifteten Pfeile kennzeichnen die Änderungen, die Herr W. an den Märklin-Weichen vorgenommen hat. Einmal ist sie als Stopweiche nach dem Fleischmann-System umgebaut, wozu eben die ELTAKO-Schalter erforderlich sind. Als Zweites wurde das Herzstück durch ein metallenes der Firma Thorey ersetzt und darüber hinaus hat Herr W. auch noch den Gleisbettungskörper „beummelt“, um eine neue Variationsmöglichkeit mit den Märklin-39-Weichen zu erhalten.

Sie fragen - wir antworten!

Was sind ELTAKO-Schalter!

„... Da ich meine Weichen selbst baue, mich aber in elektrischen Dingen wenig auskenne, bitte ich Sie mir mitzuteilen, von wo ich die in MIBA Heft 10|IX, S. 373 genannten ELTAKO-Schalter beziehen kann und wie dieselben funktionieren. Ebenfalls würde mich der Preis derselben interessieren, da gerade dieser für einen Modellbahnergeldbeutel nicht ohne Bedeutung ist...“

J. W., Neumarkt.

Wie schon oft, kommt uns auch diesmal der Zufall zu Hilfe: Gerade vor wenigen Tagen gab Herr Waffenschmidt mit den besagten ELTAKO-Schaltern beim Verlag ein kurzes „Gastspiel“. Zugegeben, diese Schalter machen einen verdammt soliden und exakten Eindruck und ebenso zugegeben, der Preis ist ebensowenig von Pappel! Der Ausschalter kostet 8.50 DM, der einfache Umschalter 12.- DM und

der doppelte Umschalter ... nein nicht das Doppelte, sondern 16.- DM. Also wie gesagt: Wenn wir im Toto gewinnen, kommen nur noch solche ELTAKO-Schalter her! Spaß beiseite! Die Dinger sind ihren Preis wert! Fehlschaltungen kommen auch nicht vor, wie wir uns überzeugen konnten. Eine am Anker angebrachte Klinke betätigt eine Wippe, welche die einzelnen Kontakte hebt und senkt und somit die einzelnen Stromkreise ein-, aus- oder umschaltet. Die Anschlußmöglichkeiten eines doppelten Umschalters ersehen Sie übrigens aus der Abbildung. Betätigt werden die Schalter mit 8 Volt Wechselstrom.

Und die Bezugsquellen? – Wenn nicht im Fachhandel erhältlich, können Sie sich getrost an Herrn Carl Waffenschmidt in Neckarsulm wenden. Er betreibt dort in der Marienstraße 3 ein Elektrogeschäft.

